

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
26 (1912)**

114 (18.5.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-549682](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-549682)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22, Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Mühlenstraße 24, Fernsprecher 530.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Beleglohn 75 Pfg., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 RM., für zwei Monate 1,50 RM., monatlich 75 Pfg., einschließlich Beleglohn.

— Mit —
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die schlagzeilige Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wahlmännern und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pfennig berechnet, für sonstige auswärtige Anzeigen 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Preisbestimmungen unversändlich. — Restlosigkeit 50 Pfg.

26. Jahrgang.

Rühringen, Sonnabend den 18. Mai 1912.

Nr. 114.

Sünden der heutigen Schifffahrt.

Von einem Schiffs-offizier.

P. H. Die furchtbare Katastrophe, die das größte Schiff der Gegenwart mit einer ungeheuren Zahl von Menschenleben zum Opfer gefallen ist, muß nach Vorwürfen über die direkten und indirekten Ursachen eines solchen Vorkommnisses führen.

Beinahe vollständig erfolgte der Unfall der „Titanic“ durch Kollision mit einem Eisberge. Der Führer des Schiffes, zweifellos ein schon lange im Dienste der Atlantic-Line stehender Kapitän, war noch am Tage vorher durch einen anderen Dampfer von dem Gerannamen einer starken Drift von Eismassen in Kenntnis gesetzt, also gewarnt worden und hat diese Warnung auch beantwortet. Nun war Vorlicht keine größte Pflicht, und er scheint ihr auch insofern gerecht geworden zu sein, als er die ursprüngliche Fahrtgeschwindigkeit von etwa 23 Knoten (= 42,6 Kilometer pro Stunde) auf 18 Knoten (= 33,3 Kilometer) „ermäßigte“, um sein Schiff voll manövrierfähig zu erhalten. Aber auch dieses geringere Maß an Bewegungsgeschwindigkeit dürfte der ganzen Lage nach noch viel zu hoch gewesen sein, wenn man in Betracht zieht, daß das Schiffsrafter zurzeit äußerst gefährlich und die Fernsicht beschränkt war.

Der Zusammenstoß mußte demnach infolge der dem Schiffsführer vermehrte seiner Fahrgeschwindigkeit und Rasche inwohnenden lebendigen Kraft außerordentlich kräftig sein, vermehrt noch durch den Umstand, daß der zum Zeitpunkt bis zu neun Neuhöfen seiner Gesamtgröße ins Wasser tauchende Eisberg ebenfalls unter der Meeresfläche weit hinausgehende Ausläufer besaß, die infolge der herrschenden Dunkelheit (gegen 10 Uhr abends und kurz vor Neumond) weder von Ausguck noch von der Kommandobrücke aus erkannt werden konnten.

Nur ein außerordentlich großes Led kam den Schiffskollisions zu so schnellem Sinken gebracht haben, denn das Innere moderner Dampfer wird durch wasserdicht schließende Querrände (Schotten) in eine so große Anzahl verdrängbarer Einzelräume (Kompartimente) geteilt, daß auch ein Vollaufen mehrerer derselben das Schiff noch nicht zum Sinken bringen kann. Nur die Zerstückung eines sehr großen Teiles der Schiffswände und einer beträchtlichen Anzahl von Schotten läßt das verhältnismäßig schnelle Sinken des Schiffes erklärlich erscheinen. Möglich ist aber auch, daß in der allgemeinen Beteiligte die Verbindungstüren in den Schotten einiger Kompartimente nicht rechtzeitig genug geschlossen wurden; aber fehlte ihnen nicht sich das nie, denn aus einer Tiefe von über 3000 Metern gibt die See ihre Beute nicht wieder heraus und für Taucher ist das Arbeiten schon in einer Tiefe von 60 bis 80 Metern sehr beschwerlich, weiterhin aber unmöglich.

Als vornehmste Ursache ist demnach die kapitalistische Neordjäger, die Profitgier zu bezeichnen. Der Needer verlangt von seinem Kapitän um der Konkurrenz willen eine möglichst schnelle Fahrt. Der gewissenhafte Kapitän verweist nach Kräften, diesen Anspruch mit dem anderen an eine möglichst sichere Fahrt auszugleichen. Was geschieht? Bei der nächsten Reise überholt ihn ein anderer, weniger gewissenhafter Kollege und der Needer behauptet ausbleibend, daß er bei ferneren so „langsamem“ Fahren auf die Verwendung des Kapitäns verzichten möchte. Dieser ist nun vor die Wahl gestellt, entweder mit Sicherheit seine Stelle zu verlieren und damit seine Existenz, die seiner Familie und überdies seinen Ruf als Kapitän aus Spiel zu setzen oder zu riskieren, was andere auch tun: sich auf das gute Glück, daß nichts passieren werde, zu verlassen.

Die menschliche Schwäche siegt, er wählt den letzteren Weg; das nächstmal fährt er drauflos und hat gerade Unglück.

Wie der Needer den Wert von Menschenleben einschätzt, geht aus dem Verhalten der „White-Star-Line“ am Tage nach dem Unglück und wohl auch aus folgendem Vorgang hervor. Während einer Abendgesellschaft wird einem reichen Needer die Nachricht übermitteln, daß eines seiner Schiffe mit Mann und Maus untergegangen sei. „Schade um das schöne Schiff“, meint er; und als eine der anwesenden Damen ihrem Mitleid über die dabei verunglückten Seeleute Ausdruck gibt, entgegnet er: „Was, die sterben in ihrem Beruf!“

Folgerung aus dieser Needermoral: Auch Passagiere haben ihren Beruf erfüllt, nachdem der Passagierpreis bezahlt ist! Aber auch ein anderer Umstand trägt Schuld an der ungeheuren Größe des Unglücks: der Mangel an Rettungsbooten und Rettungsflößen. Keiner der großen Ozeandampfer führt eine der Vollzahl von Passagieren und Besatzung entsprechende Anzahl an Rettungsbooten mit sich.

Von den Schiffs-offiziersverbänden ist dieser Mangel oft genug und in allen Tonarten gerügt worden: den „Körnern“ wurde wegen „Mißwirtschaft“ der Dienst gefündigt.

Man ziehe in Betracht, daß die meisten, Leib und Leben der Gesamtheit bedrohenden Unfälle sich unter Umständen ereignen, die von vornherein durch Unmeter, Zertrümmerung, Verklemmen oder Ueberlegen des Schiffes auf die Seite einen mehr oder minder großen Teil der Rettungsboote verlieren gehen lassen, und man wird einsehen, daß ohne zufällige fremde Hilfe dann fast immer der größte Teil eines auch nur annähernd vollbesetzten Passagierschiffes im Unglücksfalle unfehlbar dem Tode verfallen sein muß. Genügende getrocknete Vorkosten zur Verhinderung derartig frätschlichen Unfalls sind leider bis heute noch nicht vorhanden.

Aber auch die Zusammenlegung der Schiffsmannschaft läßt heutzutage viel zu wünschen übrig. Den Besatzern der großen Passagierdampfer sind gute Seefahrer, Seeleute, wie sie in Stunden der Gefahr vorzuziehen sind und sich bewähren, „zu teuer“, und da für Mannschaften an Bord eines solchen Schiffes in ruhigen Zeiten weniger praktisch-seemannische Kenntnisse, als vielmehr Gewandtheit in der Handhabung des Besens und Aufklappens erforderlich sind, haben die Kapitäne im Interesse ihrer Needer vielfach zu billigeren Arbeitskräften gegriffen und es vorgezogen, ihre Fahrtenge mit oft recht zweifelhaften Erfindungen zu bemannen, die der echte Seemann als „Handverführchen“ (im Sinne von „Landstreicher“) bezeichnet. Diese Leute arbeiten sonstigen nur für ihr Essen und ein „Trinngeld“, drücken die Feuer (den Lobn) der Berufsleute herab und mindern den guten Ruf echt-seemannischer Berufstätigkeit. So kann es denn auch kaum wundernehmen, daß der von der Wipe auf gediente Seemann, der sich seine Kenntnisse und praktische Tüchtigkeit zumeist auf Segelschiffen erworben hat, den „Dampfer-Wa-trosen“ aus ganzer Seele haßt, keine gemeinsame Sache mit ihm machen will und — auf seinem Segelschiffe bleibt. Auf vielen großen Dampfern sind nur Kapitän, Offiziere, Bootsmann und Quartiermeister (Muderleute) echte Seeleute, alle übrigen dagegen „Landdratten“.

Ein fernerer Uebelstand, der dem deutschen Vaterlande viele seiner besten seemannischen Kräfte entzieht und sie auf Schiffen anderer Nationalität Dienste nehmen läßt, sind die niedrigen Heuern (Löhne). Eine Folge davon ist auch der fühlbare Mangel an Berufsleuten in der Kriegsmarine. Der deutsche Matrose ist von Natur kein Freund des militärischen Lebens, und dieser Umstand ist für viele der Grund, dem Vaterlande den Rücken zu kehren. Er giebt ein freieres Los bei doppeltem und dreifachem Lohne dem Kriegsmarine-dienst im Vaterlande vor, trotzdem er hier besser gestellt wäre als seine Landleute in der Armee. Das Seemannsweissen auf offenen Meeren und der Verkehr mit so vielen Völkern machen ihn zum Kosmopoliten.

Nun noch ein Wort über die Offiziere der Handelsmarine (Schiffskapitäne und Seeleutleute). Es giebt deren zwei ziemlich scharf getrennte Klassen. Die einen dienen redlich von der Wipe auf, fahren so lange, bis sie sich einige hundert Mark erspart und die nötige praktische Tüchtigkeit erlangt haben, um dann — nach erfolgreichem Besuche einer Navigationschule — das Neuermannskapitän zu erwerben. Die anderen, aus wohlhabenderen Kreisen stammend, pfuschen ihre gefällig erforderliche Fahrzeit von 45 Monaten — aber selten einige Tage mehr! — als „Matrosen“ oft durch allerlei Maschinenarbeiten zusammen, ohne je eine richtige Seemannsarbeit in die Hände bekommen zu haben, besuchen die Schule, bestehen mit Ruh und Stolz ihr Examen und beglücken nun (protegiert von verwandten Aktionären irgenbiner Dampfergesellschaft oder dergl.) irgenbinen Kapitän mit ihrer wichtigen Persönlichkeit als Neuermann. Das sind die „Salon-Seeleute“, welche den Beruf spornmäßig betreiben! Hinter ihnen steht der große Geldsack; die Stelle kann kosten, was sie will, und die Gage kann geradezu lächerlich gering sein: „Wir hobens ja!“ Wer wundert sich dann noch, wenn Schiffsoffiziers-Gagen so niedrig werden, daß kaum jemand ohne Privatvermögen damit auskommen vermag? Was sagt man zu Offiziers-Gagen von 60, 70 und 80 Mark monatlich? Wie wenige Erste Offiziere (die für alles an Bord verantwortlich gemacht werden) haben mir auf deutschen Seeschiffen, die ein größeres Monatsgehalt als 150 oder 200 Mark besitzen, damit „Standesgemäß“ auftreten müssen und eventuell eine Familie ernähren sollen?! Und ehe einer eine solche Stelle erlangt, muß er auf eine mindestens 15jährige Berufstätigkeit zurückblicken können. Außerdem wird er als Offizier selten eine Stelle auf einem größeren Dampfer erlangen können, wenn er keine Protektion hat — der Reputations steht bei den Dampfschiff-fahrts-Gesellschaften in hoher Wertschätzung.

Durch solche Mißverhältnisse werden dem Lande gerade seine besten seemannischen Kräfte entzogen, denn der Ein-sichtige hält es mit den alten Roteinnern: „Ubi bene, ibi patria!“ (Wo mirs wohlgeht, da ist mein Vaterland!).

Politische Rundschau.

Rühringen, 17. Mai.

Der Eherbesuch.

Allem Anschein nach hat Wilhelm II. dieser Tage in Straßburg doch jene inhaltsschweren Worte gesprochen, die wir in der letzten Nummer unseres Blattes mitteilten und die nach dem Pariser „Motin“ folgendermaßen lauteten:

Wenn das so fortbauert, so folge ich Ihre Besetzung in Echerben. Bisher kennt für mich nur von der guten Seite; es ist aber durchaus nicht unmöglich, daß für mich auch von der anderen Seite lernen lernt. Jedoch, wenn sich das nicht ändert, dann werde ich aus Etsch-Rühringen eine preussische Provinz machen.

Wie unsere Leser wissen, war der Kaiser über die Haltung des Parlaments zu verschiedenen ihm persönlich be-rührenden Fragen sehr erbittert.

Der Straßburger Bürgermeister Dr. Schwander, zu dem der Kaiser die bekannten Äußerungen gemacht hat, läßt nun eine Erklärung verbreiten, die folgendes besagt:

Dem Sinne nach sind die Äußerungen des Kaisers zutreffend. Der Wortlaut ist jedoch in der Presse nicht authentisch wiedergegeben. Jedenfalls hat der Kaiser, wenn er gegenüber gewissen Bestimmungen, das Land nicht zur Ruhe kommen zu lassen, die Möglichkeit einer Einver-leibung des Landes in Preußen erwähnt, dies nur in dem Sinne gemeint, daß sie auf dem legalen Wege durch die gesetzgebenden Instanzen des Reiches erfolgen müßte.

Am heutigen Freitag wird die Angelegenheit im Reichs-tag erörtert werden. Der Welfe Colshorn hat folgende kurze Anfrage eingebracht:

Ist dem Herrn Reichskanzler der authentische Wort-laut der Kundgebung Sr. Maj. des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, vom 13. Mai d. J. an den Bürger-meister von Straßburg i. E. Dr. Schwander bekannt, die eine eventuelle Aufhebung der elsass-lothringischen Ver-fassung und eventuelle Einverleibung Etsch-Rühringens in Preußen zum Gegenstand haben soll? Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, dem Reichstag den authentischen Wortlaut dieser kaiserlichen Kundgebung bekanntzugeben und übernimmt der Herr Reichskanzler die verfassungs-mäßige Verantwortung für dieselbe?

Ob diese kurze Anfrage beantwortet wird, ist nicht sicher, denn die Debatte über das Schick des Reichstags bietet natürlich eine weit breitere Basis für die Verlesung des Vorfalles.

Deutsches Reich.

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus. Auf der Tagesordnung der Mittwochssitzung des Abgeordneten-hauses standen Initiativentwürfe. Ein Antrag Engelmann (Natl.) über Unterstützung der durch Hagelwetter beeinträchtigten Weinbaugebiete an der Nahe wurde der Regierung zur Erwägung überwieien. Ein freisohnservativer Antrag auf Erlass eines Gesetzes zur Abänderung der Kreisverordnungen (Wahlrecht der Gesellschaften mit beschränkter Haftung) ging an eine Kommission. Der nationalliberale Antrag auf Bewilligung von Mitteln zur Verrückung überfüllter Schul-klassen gelangte zur Annahme, obwohl die Konservativen ihn zu verschleppen suchten. — Eine längere Debatte entspann sich über die Anträge auf Regelung des Schiffsbauwesens, die von der Kommission für Handel und Gewerbe vorbereitet waren. Es gelang den Sozialdemokraten, in die Bestim-mungen die Bedingung hineinzubringen, daß bei Vergütung von Arbeiten in erster Linie Denjenige zu berücksichtigen ist, der bestehende, tariflich vereinbarte Lohn- und Arbeits-bedingungen erfüllt und für die angebotenen Arbeiten zu erfüllen sich verpflichtet. Allerdings trübten sich die Wirt-schaftlichen Parteien zunächst, inlerem Anträge zusammenzu-fassen; aber sie konnten sich der Richtigkeit unserer Gründe doch nicht verschließen und es stimmte ein großer Teil für den Antrag. — Heute folgt zunächst das Gesetz über die ländliche Unfall-Fürsorge beraten und sodann das Befähigungsgesetz er-ledigt werden.

Nach der Notizenvorlage der Marineetat. Die Jurid-haltung, die am Dienstag schon die große Mehrheit des Hauses bei der Beratung der Notizenvorlage bewiesen hatte, die ja bekanntlich in zweiter Lesung angenommen wurde, hielt auch Mittwoch an. Die Schnidht nach der Heimat

und nach den Ferien kündigt alle Rekrutierung, und die Nebenminter Genossen wurden zum einmal abgelöst durch das Eingreifen eines bürgerlichen Abgeordneten. So gelang es denn auch in der Mittwochs-Sitzung, den Etat des Reichsmarineministeriums und den Etat für Kautschou zu erledigen. Alles im schnellsten Automatenlauf.

Von der Schmelzleistung der Abgeordneten war auch die Regierung offenbar angeleitet. Wenigstens erhielt Genosse Vogtberg keine Antwort auf seine allerdings indirekte Frage, aber der deutsche Steuerzahler die Torpedoboote seiner teuren Kriegsschiffe deshalb untreiben muß, damit sie beim Stromspringen auf keinen Segel- und Ankerpartien begleiten sollen! Etwas jugendlicher war die Verhaltung, als er die Interessen der kleinen Fischer vertret. Genosse Brandes bedauerte sich mit Recht über die Behandlung der Arbeiterausschüsse, die dem Reichsmarineministerium noch schlechter ist als in den anderen Reichsbetrieben. Eine Klage des Genossen Albrecht über die Zustände im Befehlswesen in Wilhelmshaven gab dem Vizeadmiral Capelle Gelegenheit, dem Reichsmarineministerium das Verhältnis des Marineministeriums abzuliegen; er hält es in der Tat — und darin unterliegt ihm sogar der Fortschrittler Dr. Struve — für eine besondere Wohlfahrtsanleihe, daß den Frauen der Heerinnen und Unteroffiziere Seinarbeit aufgegeben wird! Die Genossen Albrecht und Roske folgten mit aller Teufelstocher, was von dieser Sozialpolitik zu halten ist.

Nach Erledigung des Reichsmarineministeriums wurde der Etat für Kautschou mit der Rede eines einzigen Abgeordneten durchgeführt. Genosse Dr. Herzfeld wandte sich mit großer Entschiedenheit gegen die Forderung, die aus der Jurisdiktion von 500 Mann in China zum Zurückführung der Deutschen während der dortigen Revolution erwachsen ist. Er erklärt darin eine Folge der imperialistischen Politik des Deutschen Reiches, gegen die sich die Partei grundsätzlich wendet. Der Staatssekretär v. Tirpitz verteidigte die Position, über die erst am nächsten Dienstag abgestimmt werden soll.

Der heutige Freitag soll ein großer Tag werden: der Etat des Reichsanwalter und des Auswärtigenamtes steht auf der Tagesordnung.

Von Wetterlich zu Warshall. Wie wir schon mehrfach meldeten, tritt der bisherige deutsche Botschafter in London, Graf Wolff-Wetterlich, von seinen Posten — angeblich wegen geschwundenen Gesundheitszustandes — zurück. An seiner Stelle übernimmt der Freiherr Warshall v. Bieberstein, der seit 1897 Botschafter in Konstantinopel gewesen ist, den Botschafterposten in London. Da Freiherr v. Warshall sich einen bedeutenden politischen Einfluß in Konstantinopel zu sichern verstanden hat und allgemein als einer der besten Kenner der komplizierten orientalischen Verhältnisse gilt, so hat seine Berufung auf den Londoner Posten ein gewisses Vertrauen hervorgerufen. Man erklärt sich seine Entsendung nach London daraus, daß er dazu ausserhalb ist, bessere Beziehungen zwischen Deutschland und England anzubahnen und die Verhandlungen fortzusetzen, die mit Baldwin Besuch in Berlin begannen, aber seitdem kaum vorwärts gekommen sind.

Das Aufsehen, das die Entsendung Freiherrn von Warshall von dem gerade jetzt so wichtigen Botschafterposten am Gelben Meer hervorgerufen hat, dürfte noch vermehrt werden durch die sonderbare Art, in der das Kanzlerblatt die Ernennung des Freiherrn Warshall von Bieberstein zum Botschafter in London ankündigt. Die „Nordd. Allgemeine“ bringt nämlich lediglich folgende lakonische Notiz:

Die wir hören, ist der kaiserliche Botschafter in Konstantinopel Freiherr Warshall v. Bieberstein zum kaiserlichen Botschafter in London ernannt worden.

Allzu herzlich scheinen danach die Beziehungen zwischen Herrn v. Bethmann-Hollweg und Herrn v. Warshall nicht zu sein.

Veteranenfürsorge. Aus den zahlreichen Petitionen, die alte Kriegsteilnehmer an den Reichstag richteten, gewinnt man immer wieder die Auffassung, daß die Militärbehörden mit den ergrauten Veteranen nicht gerade glimpflich umspringen; etwas weniger Engbergigkeit wäre diesen Stellen sehr zu wünschen. So beschloß sich die Petitionskommission in ihrer Dienstag-Sitzung u. a. mit einer Eingabe, nach welchem einem Militärrentner nach 35jährigem Rentenbezug (der Mann ist 70 Jahre alt) die Rente entzogen wurde. Der unterlegene Militärarzt wollte bei seiner einmaligen (1) Untersuchung des Mannes festgestellt haben, daß die noch jetzt bestehende Erwerbsunfähigkeit nicht mehr aus dem angeblich behobenen Leiden resultiere, das als Kriegsteilnahme anerkannt war. Wenn in der Kommission die formalrechtliche Seite auch nicht weiter bemängelt werden konnte, so war man doch allgemein von so dem Vorgehen wenig erbaut. Von dem sozialdemokratischen Redner wurde namentlich die Gleichgültigkeit jener einmaligen Untersuchung angegriffen. Die Petition soll der Regierung zur Kenntnisnahme mit dem Erlaß um wohlwollende Prüfung übergeben werden.

Studentenwort eines Oberlandesgerichtspräsidenten. In der Dienstag-Sitzung des preussischen Herrenhauses entpinn sich eine Debatte über eine Petition der Wochener Studenten, in der gemündigt wird, daß die studentischen Schölgemeinschaften nicht mehr vom Gesetz als „Zweikampf mit tödlichen Waffen“ angesehen werden sollen. Dieser Petition wurde von allen Rednern zugestimmt und dabei an die Studententätigkeit der Herrenhausmitglieder erinnert. Die Meinungen seien keine Zweifelsfragen, sondern Kampfspiele und Sportübungen. Die Petition wurde zur Berücksichtigung übergeben. Bemerkenswert waren einige Versicherungen des Oberlandesgerichtspräsidenten o. D. S. o. m. Er befragte die Rechtsprechung des Reichsgerichts in der Rentenfrage und sprach dabei von Buchstabenstumpf, von Richtern, die nicht Automaten sein dürften und die niemals ihre Urteile ohne Mitwirkung des gefundenen Rechtsverständnisses fällen dürften. Diese Worte sind umso gemühter, als ein Oberlandesgerichtspräsident gewiß seine Leute kennen muß. — Vorher wurde eine Petition der Judengemeinde, nach welcher die Verwaltung der Geschäfte

dieser Gemeinde erleichtert werden soll, einstimmig abgelehnt.

Prämien für Heringsfischer. Der „Verein deutscher Heringsfischer-Gesellschaften“, eine Organisation der größten Fischereiernehmer, hat in einer Eingabe an den Reichstag das Ansuchen gestellt, aus Reichsmitteln für den Heringsfang Prämien zu bezahlen. Für jede durch deutsche Heringsfischereifahrzeuge gefangene und angebrachte Tonne Herings soll eine Prämie von einer Mark bezahlt werden. Die der Reichsflotte dadurch entstehenden Ausgaben würden sich vorerst auf 400 000 Mark belaufen. Zur Begründung wird angeführt: „Bei Genöhrung dieser Prämie werden die Gesellschaften auf weitere Unterfütterungen verzichtet können und müssen. Allen Gesellschaften, sowohl den wirtschaftlich schwächeren wie den besser fundierten, wird sie eine bessere Ausnutzung des Betriebes ermöglichen. Darum muß sie auch ausnahmslos bezahlt werden. Die Folge wird sein, daß die deutschen Gesellschaften immer mehr befähigt werden, das wichtige Volksernährungsmittel weiter auf den deutschen Markt zu bringen und zwar desto billiger, je mehr ihnen durch die Prämie die Produktionskosten erleichtert werden.“ — Der letzte Satz ist natürlich eine leere Phrase, denn die Fischereiernehmer wünschen die Prämie nicht, um billiger zu verkaufen, sondern um mehr zu verdienen.

Oesterreich-Ungarn.

Wehrvorlagen-Krise. Im lieben Oesterreich und dem Maganoreland geben die Wehrvorlagen nicht mit jener Zurdragefertigkeit durch wie bei uns. Infolge der Schwierigkeiten in Ungarn, über die wir mehrfach berichtet haben, ist das Schicksal der Wehrvorlagen auch in Oesterreich sehr fraglich geworden. Es ist deshalb der Plan aufgetaucht, sowohl in Ungarn als auch in Oesterreich die Verhandlungen der Wehrreform auf den Herbst zu versetzen. In beiden Staaten sollen dann die Verhandlungen über das erhöhte Rekrutenkontingent begonnen werden. Nachdem aber im österreichischen Parlament alle Parteiführer bei den Beratungen des Wahlgesetzes erklärten, eine Erhöhung des Rekrutenkontingents ohne das Zugeständnis der zweijährigen Dienstzeit nicht annehmen zu können, ist es möglich, daß zu einem Ausweg gegriffen werden wird. Bei der Bewilligung des Rekrutenkontingents sollen die Verurteilungen der Mannschaften eine Änderung erfahren, und zwar sollen die Mannschaften des dritten Jahrgangs in größerem Umfang beurlaubt werden als bisher. Diese Bestimmung soll jedoch nicht getilgt feilgelegt werden, sondern die Regierung sollte nur im Parlament eine diesbezügliche zustimmende Erklärung abgeben. Allerdings ist die Regierung bis heute nicht geneigt, dies zu tun. Sollte sie auf ihrem Standpunkte verharren, so dürfte auch das Rekrutenkontingent in erhöhtem Umfang nicht zur Annahme gelangen.

England.

Von der Arbeiterbewegung. Der Vorstand der Bergarbeiter in Northumberland wird auf seiner nächsten Konferenz einen Vorstoß beraten, nach dem eine Konferenz von Berg-, Hoken-, Transportarbeitern und Eisenbahnern stattfinden soll, um die Frage eines Zusammenstufes zu erörtern und durch eine Urabstimmung zur Entscheidung bringen zu lassen. — Eine sehr wichtige Entscheidung wurde von einer Delegiertenversammlung der Transportarbeiter auf der Nordostküste in South Shields getroffen. Es befreit etwa 4-5000 Mitglieder der National Amalgamated Union of Labour (Sitz Removals on Tyne), die im Holztransporthandel beschäftigt sind, und eine Erhöhung verlangen. Innerhalb 14 Tagen soll eine andere Zusammenkunft stattfinden, die sich dann mit der Antwort der Unternehmer auf die inoffiziellen eingereichten Forderungen befassen soll und, falls diese nicht befriedigt, soll sofort in eine energische Aktion eingetreten werden. — Ueber 300 Schiffsmaler in Southampton legten wegen Verweigerung einer Lohnerhöhung von 1/4 d (4 Pfg.) pro Stunde und Verbesserung der Arbeitsverhältnisse die Arbeit nieder. Die Streikenden sind meistens an Southampton anlaufenden Dampfern und auf Segelschiffen beschäftigt.

Politische Notizen. In der ersten Sitzung der Wohnungsverhältnisse-Kommission wurde beschlossen, die Beratung der von der Subkommission vorbereiteten Entwürfe eines Reichsgesetzes über die Wohnungsinspektion bis zum Herbst zu versetzen. — Das Zentrum will daran festhalten, daß mit den Wehrvorlagen auch gleichzeitig die Teilungsvorlage erledigt wird, während die sozialdemokratische Presse sich bereits mit einer Vertagung der Debatte auf den Herbst einverstanden erklärt hat. — Die Brandweinsteuerkommission hat Mittwoch die zweite Sitzung zu Ende geführt. Der Bericht der Kommission soll heute fertiggestellt werden; die zweite Beratung im Plenum soll am Dienstag beginnen. — Da am kommenden Montag der beschlossene Wahltermin im preussischen Abgeordnetenhaus zur Debatte steht, werden am Mittwoch, den 22. Mai, in ganz Preußen die Arbeiter in großen Versammlungen zu dem Resultat der Vertagung Stellung nehmen. — In der gestrigen Ständevorversammlung zu Berlin wurde der Reichshauptstadtsrat a. D. Wermuth mit 73 Stimmen zum ersten Bürgermeister von Berlin gewählt. Infolge dessen gehen weiche Gerüchte ab, um damit zu dokumentieren, daß sie weder zu seiner wirtschaftspolitischen Vergangenheit irgend welches Vertrauen haben, noch wollen sie die liberale Vogelstraußpolitik unterstützen, einen Mann zu wählen, der sich weigert, ein klar unmissliches, unabweisbares kommunalpolitisches Programm aufzustellen und sich darauf festzusetzen. Wermuth tritt seit dem 1. September an. — Die Wahlungsarbeiten der Kommission werden nächste Woche im Plenum des Reichstags erledigt werden. — Die konservative Partei im sächsischen Landtage hat Ermittelungs-Versuche an die Nationalliberalen gemacht, um ein gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen. Die Nationalisten verlangen zur Schaffung eines wissenschaftlichen Forschungsinstituts. — Der Staatskommissionar an der Berliner Hochschule warnt vor den Folgen einer Ueberinspektion, da diese jezt allzustat sei. — Im englischen Unterhause widmete Sir Edward Grey dem lebenden deutschen Botschafter Grafen Wolff-Wetterlich warme Worte des Wohlwollens. — Der französische Ministerpräsident Comere wird bei seinem Aufenthalt in Petersburg mit dem

russischen Minister des Äußeren in einem Meinungsaustrausch über alle Fragen der auswärtigen Politik treten, die die beiden nahenden Wahlen ganz besonders interessieren. — Der sächsische Minister Hall wurde mit 163 gegen 12 Stimmen der sächsischen Kammer gewählt. — In Dänemark übernahm Christian X. die Führung und Beherschung seiner Landbesuche.

Lothales.

Köftingen, 17. Mai.

Die Werftarbeiterlagen vor dem Reichstage.

Am Mittwoch hat das Reichsparlament mit der Beratung des Marineministeriums begonnen. Wie alljährlich, haben auch diesmal die berufenen Vertreter der Werftarbeiter von der Reichstagstribüne herab schonungslos die Missethate geäußert, die auf den Kaiser, Werften, insbesondere in Wilhelmshaven, zum Schaden der Werftarbeiterchaft bestehen und die trotz aller Erlaßungen nicht abgestellt werden. Den ausführlichen stenographischen Bericht über die Verhandlungen, soweit die diesigen Verhältnisse in Betracht kommen, werden wir in den nächsten Nummern unseres Blattes bringen. Heute finden unsere Leser bereits im Parlamentsbericht einen kurzen Auszug. Reichstagsabgeordneter Brandes übte scharfe Kritik an der Behandlung, die Arbeiterauschussmitgliedern zuteil geworden ist, an der Handhabung des rücksichtslosen Strafsystems, an den teilweise Verjährungen, die der neue Tarif gebracht hat, und vor allen Dingen an der Uebergebung der Handlanger bei der letzten Zulagegewährung. Ferner kritisierte Reichstagsabgeordneter Albrecht die Heimarbeit bei den Befehlswachmännern und forderte einen längeren Urlaub für die dort Tätigen.

Die Vertreter des Reichsmarineministeriums haben auf die Vorhaltungen der einzelnen Redner nicht viel stichhaltiges zu sagen gewußt. Vizeadmiral Capelle brachte es in der Entgegnung jedoch fertig, die Vergabung der Heimarbeit als „die größte Wohlfahrtsanleihe“ zu dreifen. Aus dieser einen Versicherung erleben die Werftarbeiter, welcher Art das Verhältnis ist, welches im R. A. für Arbeitswünsche und -Forderungen vorhanden ist.

Das Oldenburgische Gesetzbuch, Band 38, Stück 17, enthält: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 18. März 1912, betreffend die Beförderung gefährlicher Gegenstände mit Rauffahrtzertifikat. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 25. April 1912 zur Ergänzung der Ministerial-Bekanntmachung vom 18. März 1912, betreffend die Beförderung gefährlicher Gegenstände mit Rauffahrtzertifikat.

Eine außerordentliche Generalversammlung des Bauvereins Köttingen findet morgen (Sonntag) in Gadenheiser „Trotz“ statt. Auf der wichtigen Tagesordnung stehen Statutenänderungen und die Wahl des seit angustellenden Kassierers.

Die Großherzogliche Erparungskasse für das Herzogtum Oldenburg mit den Nebenstellen in Köttingen und Delmenhorst hatte am 1. April einen Einlagenbestand von 27 246 820,06 Mark. Im Monat April wurden 322 290,16 Mark neue Einlagen gemacht, dagegen 654 498,54 Mark an Einlagen zurückgezahlt, so daß am 1. Mai ein Einlagenbestand von 26 914 601,68 Mark verblieb. Der Bestand der Aktiva (hinsichtlich belegte Kapitalien und Kassenbestände usw.) beträgt 28 447 364,30 Mark.

Der Gabelberger Stenographenverein Pant hielt am Mittwoch im „Hotel zur Stadt Braunschweig“ seine Jahresversammlung ab. Nach Eröffnung des Jahres- und Jahresberichts durch den Vorsitzenden wurden zwölf neue Mitglieder aufgenommen. Sodann nahm die Verlesung der Stellung zu der vom Ortsverband vorgeschlagenen Vermögensverwaltung und Vererbung von Vereinsdrucksachen durch den Ortsverbandsgeschäftsführer. Die Vorsitzende fanden einstimmige Annahme. Hierauf wurde die Renoual des Gesamtvorstandes vorgenommen. Es wurde beschlossen, am Mittwoch den 5. Juni im „Hotel zur Stadt Braunschweig“ einen Kurstag für Anfänger einzurichten, auch sollen die Vereinsabend vom nächsten Mittwoch ab wieder in genanntem Lokal stattfinden.

Aus der Post entlassen wurde der vor drei Wochen unter dem Verdacht des Verbrechen der Mißhandlung in Haft genommene Steinleger J.

Im Varietè „Adler“ gab es gestern abend den letzten Programmwechsel in der am 31. Mai ablaufenden Spezialisten-Zeilen. Nach den einleitenden Musikstücken ging Maxheims Original-Purleske „Der Moralpräsident“ in Szene. Herr Maxheim in der Titelrolle verkörperte den Präsidenten vom Moralfluß, der einen erbitterten Kampf gegen das Raute im öffentlichen Leben eröffnet hat, in prächtiger Weise. Persönlich allerdings buligte er einer sehr bedenklichen Moral. Als man dann schließlich hinter seine Schliche kommt, gibt es die purlesksten Szenen im wahren Sinne des Wortes und Feiterfeilstürme durchbrausen das Haus. — Die Spezialisten eröffnete Dubend, der als Schlangemensch ganz ausgezeichnete leistete. Ihm folgte Elie Boro mit ihren Vorträgen, die, sehr gut zur Durchführung gebracht, allgemein anspanden. Der Humorist Walter Klar brachte ganz nette, zum Teil politisch-satirische Sachen und erzielte damit einen schlagenden Erfolg. Der ungeschickte Jongleur Krenowd erarbeitete mit vorberlegenen Leistungen seines Poches. Nach zehn Minuten war er mit den Tellern, die er zu den Kunststücken verordnete, und das war eine eckelnde Anzahl, glücklich fertig. Als er den Schaulust seiner Tätigkeit verließ, glich die Bühne einer Ederbenfläche. — Zum Schluß gab es noch eine Serenadespurleske, betitelt „Morinefieber“. Weitere Szenen gab es auch hier wieder in Hülle und Fülle. Die einzelnen Spieler taten zum Gelingen des keine Uraufführung erlebenden Stückes ihr Bestes. Die marineteknischen Ausdrücke waren treffend angewandt und wurden recht gut beachtet. Das Vibretto allerdings ist leicht und oberflächlich, aber darauf kommt's bei Purlesken wohl nicht an. Das Publikum amüsierte sich jedenfalls sehr gut. Kapellmeister und der Hauskapelle, welche unter Leitung Gabelmeisters

Wegenlaß die einzelnen Musikstücken in gewohnter Weise sauber und exakt zu Gehör brachte. Neben, der weitere Stunden verleben will, kann ein Besuch des Varietés mit diesem Programm nur empfohlen werden.

Konkurs. Ueber den Nachlaß des Kaufmanns Peter Weintal in Rühringen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwält Dr. Konrad ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1912 bei dem Groß. Amtsgericht II in Rühringen anzumelden.

Wilhelmshaven, 17. Mai.

Der hannoversche Städtetag 1912. Die dem Hannoverischen Städteverein angehörenden Städte hatten am 17. und 18. Juni in Hannover den 45. Städtetag ab. In Gegenständen der Beratung ist in Aussicht genommen: 1. Das Wassergesetz, Berichterstatter Senator Dr. Weber-Hannover; 2. Friedhofsanheit, Berichterstatter Prof. Dr. Hof-Hannover; 3. Förderung des Altimobilmotors durch Herabgabe städtischer Steuern, Berichterstatter Bürgermeister Dr. Meyer-Weine; 4. Das neue Versicherungsgesetz für Angehörige, Berichterstatter Stadtmagistrats-Verordnungs-Beauftragter Senator Dr. Müller-Schubert als Vertreter der im vergangenen Jahre eingesetzten Kommission über die Frage des Beitritts hannoverscher Städte zur Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Städte Bericht erstatten.

Von der Marine. Eingetroffen: „Geier“ am 12. Mai in Piräus, Torpedoboot „G 175“ am 12. Mai in Zuni, „Atis“ am 12. Mai in Kuba, „Scharnhorst“ mit dem Chef des Kreuzergeschwaders am 13. Mai in Singtau, „Concor“ am 1. Mai in Rio, „Leipzig“, am 14. Mai in Singtau, „Vant“ am 14. Mai in Apariz (Cuzco, Philippinen) angekommen.

Die Kaiserliche Werk beabsichtigt den Um- und Neubau von Gleisen auf dem Gebiete zwischen der Kanalstraße und dem Nordufer des Großen Hafens und hat bei dem Regierungspräsidenten den Antrag auf Genehmigung zur Bauarbeiten Herstellung und zum Betriebe auf ihnen mit Maschinen gemäß §§ 17, 43 und 45 des Kleinbahngesetzes vom 28. Juli 1892 gestellt. Der Plan gemäß §§ 17 und 47 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 liegt von Freitag den 17. d. M. bis Donnerstag den 30. d. M. einschließlich in dem Bureau des landräulichen Hilfsbeamten hier zu jedermanns Einsicht aus. Etwaige Einwendungen sind während der angegebenen Zeit bei dem landräulichen Hilfsbeamten schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Die Verbringungsulagen auf der Kaiserl. Werk, die vom 1. April jeden Jahres zur Auszahlung kommen sollen, lassen auf Reffort IV und VII auf sich warten. Die Refforts richten sich bei Genehmigung der Zulage meistens nach den Zeugnissen der Gewerbesteuern. Diese hat die Zeugnisse jedoch schon vor dem 1. April eingeleitet, trotzdem sind die Zulagen noch nicht gezahlt worden. Was Reffort III kann, müßte doch auch den anderen beiden, IV und VII, möglich sein.

Eine Prügelei gab es gestern Abend beim und zum Teil im Wertpapierehaus. Bedenkliche Verletzungen hat aber wohl keiner der Beteiligten davongetragen, vielmehr hatte es bei einigen blutigen Nasen, blauen Flecken und Beulen sowie einem total gerissenen Jockel sein Verenden.

Die Circus Carrefani-Direktion schreibt uns: Circus Carrefani verläßt am nächsten Montag Wilhelmshaven bereits. Am Sonntag finden die letzten beiden Vorstellungen statt. Sie werden ohne Zweifel wiederum ein zahlreiches Publikum aus der gesamten nahen und weiten Nachbarschaft heranziehen. Der Mittwoch und der gestrige Sonntagabend zeigte wiederum wahre Wälderwanderungen zum Circus. In der Nähe des Circus sah man eine große Anzahl von Fuhrwerken, die von nah und fern Besucher zum Circus herbeigetragen hatten. Der Circus selbst war ausverkauft. Das Programm brachte neue Abwechslungen die Halle und die Fülle. Die romantischen Szenen aus Wild-Beit bilden mit ihren Indianern und Cowboys jetzt einen Höhepunkt des Programms. Diese strotzen und temperamentvollen Reiterstücke atmen wahre und echte Circusluft. Am Sonnabend

wie am Sonntag finden, wie bereits mehrfach betont, je zwei Vorstellungen statt. Die Nachmittagsvorstellungen genießen Ermäßigung des halben Preises für Kinder und Militär bis zum Feldbedelgrade. Sie bringen ein vollkommen komplettes Abendprogramm.

Aus dem Lande.

Jever, 17. Mai.

Die diesjährige Aushebung für den Aushebungsbereich Jever findet am Donnerstag den 30. Mai im Gasthof zum schwarzen Adler in Jever statt. Die Militärpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetzlichen Nachteile pünktlich um 7.45 Uhr vormittags im Aushebungslokal einzufinden. Die Volksschullehrer haben ihre Anstellungsurkunde und die Militärpflichtigen ihre fernmännlichen und halbfernmännlichen Bevölkerung ihre Sechsfachbücher im Termine vorzulegen.

Nordenham, 17. Mai.

Carte Trauarbeit. Wie man es macht, um hohe Dividenden zu erzielen, zeigen die Arbeitsmethoden in dem Betriebe der Dampfzuckerfabrik Nordsee-Nordenham. Dort müssen nämlich Arbeiterinnen für einen Stundenlohn von 25 Pf. solche Arbeit verrichten, die ihrer Schwere nach zu urteilen, wohlwärmern aufwände, unter anderen müssen sie Körbe mit Hüden verladen, wobei jeder einzelne Korb 120-130 Pfund wiegt, die Verladen der in der Höhe, das jede Arbeiterin auf einen Tag wagen 2 Körbe Hüde, also ein Gesamtgewicht von 240 bis 260 Pfund, transportieren muß. Ferner werden die Arbeiterinnen auch noch zum Holzlagen und sonstigen schweren Arbeiten herangezogen. Es ist ja bedauerlich, wenn eine Frau durch die Verhältnisse gezwungen ist, den Verdienst ihres Mannes dadurch zu erhöhen, daß sie mitarbeiten muß, bedauerlich ist es aber auch, daß kein Gesetz besteht, das den Unternehmern verbietet, daß sie Frauen zu einer so schweren Arbeit heranziehen dürfen. Auch zeigt es nicht von Humanität, wenn man die Notlage der Frauen in der Weise mißbraucht, daß man sie zu solchen Arbeiten heranzieht, die sonst von Männern ausgeführt werden. Aber dann ginge ja der Profit verloren, dann müßte man ja die Arbeiter, die jetzt mit 26 Pf. pro Stunde entlohnt werden, mit 45 Pfennig entlohnen und die Aktionäre müßten dann vielleicht hungern. Darum ihr Frauen und Mädchen, wünscht ihr, daß solche Arbeitsmethoden vermindert werden sollen, so organisiert euch und schließt euch dem Deutschen Arbeiter-Verband an, der wird dafür sorgen, daß den Unternehmern ein Kegel gegenüber jedem Mißbrauch vorgeschoben wird und daß Männerarbeit auch von Männern verrichtet wird.

Aus aller Welt.

Der Tod des Königs. Der dänische König, über dessen Tod wir berichteten, hatte Dienstag Abend unter dem Namen v. Kronberg in Hamburg einen Spaziergang unternommen. Unweit von seinem Hotel, in der Nähe des Kienmarktes, wurde der König plötzlich von einem Unwobilen befallen, so daß er schwankte, dann Halt suchte und zu Boden gefallen wäre, wenn ihn nicht ein in unmittelbarer Nähe stehender Schutzmann aufgefangen hätte. Der König konnte nicht mehr sprechen und war anscheinend von einer tiefen Ohnmacht befallen. Der Schutzmann winkte einer Droßche, und man hob den unbekannt, mit einem schädlichen Fackelanzug bescheideten Herrn hinein, um ihn nach dem nicht fern gelegenen Hofenfrankenhaus zu bringen. Als die Droßche dort ankam, war der König schon tot. Wie sich später herausstellte, hatte der König einen Herzschlag erlitten. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des Hofenfrankenhauses gebracht. Als der König auch in den frühen Morgenstunden noch nicht zurückgeführt war, wachte keine Begleitung, über das Ausbleiben höchst beunruhigt, den Hotelbier, um diesen über den Verbleib des Königs zu betragen. Da auch der Direktor keine Auskunft zu geben vermochte, ging man zunächst daran, die wichtigsten Verale der Stadt, die eventuell in Frage kommen könnten, abzufragen. Als auch diese Bemühungen negativ verlaufen waren, entschloß man sich zur Penadrückung der Volkswachen. Diese stellte systema-

tische Ermittlungen über das ganze Stadtgebiet an und telephonierte schließlich auch an das Hofenfrankenhaus, um man dann die Auskunft erhielt, daß nichts die Leiche eines offenbar den wohnhabenden Röhren angehörigen Herrn eingeliefert worden sei. Der tote König wurde nach dem Hotel überführt und zunächst auf ein Lager geteilt.

Kleine Tageschronik. Bei einer plötzlichen Revolution wurde in der Hauptstadt des Berliner Magistrats ein Festzug von über 80000 Mit. entdeckt. Der Schulze Reuter, Magistratssekretär Georg Müller, der die Summe durch jahrelange Unterlassungen verursacht hat, ist nicht aufzukommen. — Der frühere Gesandte beim Vatikan Freiherr Wolfram von Rotenhan wurde gestern in Berlin von einer Krastdroßche überfahren und erlitt einen schweren Schildebruch. — Gegen die „Hertellungslostenverleger“, die manchem armen Leser für eine in Aussicht gestellte Lektüretätigkeit keine Legten droßchen abnehmen, hat der Deutsche Verlagverein in einer Hauptversammlung vorgeschlagen beschlossen. — Die italienischen Torpedobootzerstörer Nembo und Aquilone haben gestern in der Nähe der Insel Lipo eine Galeere genommen, die Waffen und Munition geladen hatte. — Die russische Regierung hat gegen den sich in Ostien aufhaltenden Maxim Gorki einen Exzeßverbot erlassen. — Infolge des Petersburger Exzeßverbotes konnten die Wälder „Risch“ und „Gouverneur de Glove“ nicht erscheinen. In Moskau wurde keine einzige Zeitung ausgegeben werden. — Der in Stames geätzte Wälderleger Schemann ist seinen Verletzungen erlegen. — Laut amtlicher Meldung ist in San Francisco ein Selbstmord an Gheira erkrankt und im Krankenhaus interniert worden. — In Varna wurden neue unterseesche Festkörbe gemacht. — Die Kathedrale von Rio, die zu den geschichtlichen Wäldern Frankreich gehört, ist nach dem Erdbeben ausgedehnt worden. Die Wälder stießen die Holzstühle und den Hochaltar in Wand. — Durch einen neuen Reichsdruck 25 Wälder nördlich von New Orleans sind 60000 Personen und 1000 Quadratmeter bebauten Landes befallen. — Der von der Wälder-Unterstützung gebildete Wälderleger „Agerine“ ist mit 50 Gefangen und mit Einballamerungen- und Lebensmittel in See gegangen, um die Wälderforschungen nach den Wäldern der Wälder der „Titanic“ fortzusetzen. — Banditen haben den New Yorker Exzeßverbot in der Nähe von Dallasburg (Mississippi) angehalten, den Passagieren wurden Hunderttausende von Dollars geraubt.

Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, 17. Mai. Die Dardanellen werden, nach Mitteilungen der Flotte, morgen bestimmt geöffnet. **New York, 17. Mai.** Das amerikanische Unterseeboot „Gebo“ ist gestrandet. Die Mannschaft ist bis auf fünf Mann, die sich noch im Boot befinden, in Sicherheit. **London, 17. Mai.** Die Bill über Trennung von Staat und Kirche hat das Unterhaus mit 348 gegen 267 Stimmen angenommen.

Konstantinopel, 17. Mai. Das türkische Kriegsministerium berichtet von einem Angriff einer Abteilung Italiener in Tripolis gegen eine türkische Stellung. Die Italiener sollen zurückgeworfen worden sein und 20 Tote und 25 Verwundete zurückgelassen haben.

Briefkasten.

D. Oldenburg. Sie wünschen Ihre Aufschrift in die „Himmelfahrtsummer“, der Postzeitung indes trug das Datum vom 17. morgens. Danach kam der Bericht also um 48 Stunden zu spät.

Quittung.

Für den Wahlloos gingen bei dem Unterzeichneten ein: 1 Mt. von einem Reiskondl. Dierenburg, 14. Mai 1912. Paul Aeg.

Weiterberichtet für den 18. Mai.

Ziemlich kühl, wechselnde Bewölkung, schwachwindig, keine oder geringe Niederschläge.

Hochwasser.

Sonnabend, 18. Mai: vormittags 1.53, nachmittags 2.14
Verantwortliche Redakteur: für Politik, Religion und den übrigen Teil: Josef Krich; für Lokales: Oskar Hähnle. Verlag von Paul Hug, Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Rühringen.

Dazu zwei Beilagen.

Kinderwagen :: Sportwagen

in ganz bedeutender Auswahl zu billigen Preisen.

Picknick-Koffer mit Viecheinlage in jeder Ausführung.

J. EGBERTS, Großes Geschäftshaus.

Bauverein Rühringen

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Sonnabend den 18. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in Zedewassers Ildovi:

Außerordentl. Generalversammlung

Tagordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Statuten-Änderung (§§ 10, 12, 13, 14).
3. Geschäftsamweitung für d. Vorland (§§ 2, 7, 9, 27, 29, 30).
3. Wahl des festanzustellenden Kassiers.

Die Mitglieder haben sich zu legitimieren.

Der Aufsichtsrat des Bauvereins Rühringen.

M. Bahnmann, 2. Vorsitzender.

Trauerbriefe und Karten fertigt an Paul Hug & Co.

Zu vermieten
auf sofort oder zum 1. Juni eine dreizehnzügige Unternehmung mit separatem Eingang an ruhige Bewohner.
Paul Göring, Bremerstraße.

Zu vermieten
zum 1. Juni dreier Wohnung. Preis 15 Mark.
Hug, Kschmann, Neuenroden, Kieferstraße 6.

Zu vermieten
eine ll. dreier Oberwohnung an Witwe oder kinderloses Ehepaar.
Horgwardt, Neuenroden 115.

Zu vermieten
zum 1. Juni eine dreizehnzügige Wohnung an einzelne Leute.
Bremer Straße 2.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Bremer Straße 27, 1. Stg. m.

Sichere Existenz! Hohes Einkommen!
Beste Zigarrenfabrik sucht tüchtige Vertreter unter sehr günstigen Bedingungen.
Heinrich Jakob & Co. Zigarrenfabriken Vierneim bei Mannheim.

Gesucht auf sofort
ein Steinmachegehilfe.
H. W. Andree, Stellmachergewerl. Jever.

Gesucht
mehrere tüchtige Schmiebe und Schloffer.
H. Tharß, Rühringen.

Gini. Logis mit einl. hübscher Hof zu mieten gesucht. Offerten erbeten an N. V. 129 an Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein Kindermädchen für den ganzen Tag.
Direktor Kote, Sommer-Theater „Wallballe“, Wilhelmsh., Bismarckstr.

Gesucht
zum 1. Juni ein ordentl. erfahrenes Dienstmädchen auf ganz.
Frau Buddenberg, Rühringen, Vetterstraße 30.

Gesucht
ein tüchtiger Schmiedegeselle für Aufbeschlag und Wagnbau mit dauernder Beschäftigung.
Gebr. Hinrichs, Schmiedewerl.

Gesucht auf sofort
zum Inkasso und Vertreten ein fleißiger Mann gegen feste Spesen und hohe Provision.
Off. N. V. 129 an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort
ein Mädchen oder Frau für die Vormittagsstunden.
Dieckel, Bahnhofs-Sommertheater

Mehrere Verkäuferinnen gesucht.
Wälderfabrik, Schützenhof.

Gesucht
zum 1. Juni ein im Haushalt erfahrene Mädchen.
Frau Voigt, Kähler, Vetterstr. 51.

Zu verkaufen
ein gut erhalt. Sportwagen mit Gummitreifen. Verkaufsfr. 3, 2, 2, 2.

Roggen-Eisen
entfernt „Aaer-Element“. Es beseitigt die Schuppen und befördert den Haarausfall. Nur zu haben bei Otto Zoch, Bismarck-Drogerie, Bismarckstraße 21.

Elegantes Aussehen

bis zum letzten Moment; einer der wesentlichsten Vorzüge unserer fertigen **Herren- und Knabenkleidung**. Die Verarbeitung und Ausführung unserer besseren Konfektion ist feiner **Massarbeit** ebenbürtig. Überzeugen Sie sich bitte durch einen Versuch von unserer unübertroffenen Leistungsfähigkeit. Unsere Auswahl ist überraschend **gross**.

Herren-Anzüge nur neueste 1- u. 2-reihige Fassons beste Stoffe. Mk. 18.50 24.00 28⁰⁰ 36.00 42.50 48.00 58.00	Jünglings-Anzüge in schöner Verarbeitung, moderne Dessins. Mk. 8.75 12.50 15⁵⁰ 18.00 24.00 30.00 38.00	Knaben-Anzüge in Blusen-, Jacken- und Norfolk-Fassons neueste Stoffe. Mk. 3.50 5.00 6⁰⁰ 8.00 10.00 12.50 15.00	Herren-Hosen in Buckskin, Kammgarn, Cheviot solide Qualitäten. Mk. 2.50 3.50 5⁰⁰ 6.00 8.00 10.00 15.00
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Lüstre-Jacketts ••• Loden-Joppen ••• Wasch-Blusen
 Sommer-Jacketts • Loden-Pelerinen • Wasch-Anzüge

Wilhelmshaven
 Bismarckstrasse 14.

F. Frerichs Nachf.

Minden i. W. 72

Verband der Maler Oldenburg.
 Sonntag den 19. Mai etc.:
Stiftungs-Fest

im Vereinshaus, Stellenstraße.
 Anfang nachm. 5 Uhr.
Soll m. großen Hebererzählungen
 Alle Kollegen und Freunde sind herzlich eingeladen.
Tas. Vergnügungs-Komitee.

Arbeiterverein Accum.
 Sonnabend den 18. Mai
 abends 8 Uhr:

Versammlung
 bei Wey.
 Pünktliches und vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.
Der Vorstand.

Colosseum Rüstingen.
 Wilhelmshavener Straße.
 Jeden Sonntag und Freitag:
Gr. öffentlicher Ball
 Hierzu ladet ergebenst ein
G. Zuhbauer.

Nordenham.
Lindenholz.
 Sonntag den 19. Mai:
Großer Ball
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet verbindlichst ein
Hob. Rohrer.

Empfehle:
 Keine Naturweine,
 Zigaretten und Zigarren,
 Zigaretten und Zigaretten,
 Beste Ware. Billigste Preise.
E. A. König
I. V. M. Fritsch
 Peterstr. 29. Peterstr. 29.

Volksschule Rüstingen
 Sonnabend: Bunte Wohnen m. Sp.
Kinder-Wagen
 modern und billig.
Sport-Wagen
 zusammenklappbar.
Karren- und Leiter-Wagen
 auch auf Zeitzahlung.
Hinrichs & Frerichs
 Wilhelmshavener Str. 43.

Heringe
 - 3 Stück 10 Pfennig -
J. H. Cassens,
 Rüstingen, Peterstr. 42 - Schaar.

Nordenham.
Achtung! Organisierte Arbeiter.
 Bei den Schuhmachern **Wilhelm Heeven,**
 Dinnenstraße und **Stübrenberg,** Herberstraße, sind erneut Differenzen ausgebrochen. Bis zur Beilegung derselben bleiben die **beiden Firmen gesperrt.**
Verband der Schuhmacher. Das Kartell.

Wollen Sie heiraten, kaufen Sie Ihre Betten und Aussteuer reell und gut bei **Georg Aden.**



Ein Blick genügt

in meine sechs großen Schaufenster, um Sie zu überzeugen, daß Sie bei mir die **allergrößte Auswahl** vorfinden und

am allerbilligsten kaufen!

Herren-Anzüge nur neueste Fassons, zu 10, 13, 15, 17, 50 Mk.

Herren-Anzüge in soliden Qualitäten, zu 19, 22, 24 Mk.

Herren-Anzüge in englischen Mustern, ein- und zweireihig, zu 25, 29, 32, 36 Mk.

Bessere Anzüge eigener Anfertigung, auf Rohbaar verarbeitet, Wohlleben gleichkommend, in gedieg. Auswahl, zu 39, 42, 45, 48, 52, 56, 58 Mk.

Herren-Weiten, Strohhüte, farbige Oberhemden, Gürtelwesten, Stöde, Kravatten Mühen in allergrößter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

M. Jacobs, Rüstingen.

Knaben-Anzüge in allen mod. Fassons zu 2.80 3, 3.50, 4, 5, 6, 7 bis 15 Mk.

Jünglings-Anzüge in neuest. Fassons und engl. Mustern zu 7, 8.50, 9.50, 11, 14, 16 Mk.

Anzüge für junge Herren ein- und zweireihig, in englischen Mustern und soliden Qualitäten, zu 21, 24, 27, 29 und 34 Mk.

Trinkt **„Lebensquell“**

Deutscher **Metallarbeiter-Verband**
 Rüstingen-Wilhelmshaven.
 Heute Freitag abend:
Klempner-Versammlung
 bei Guteland.

Soziald. Wahlverein
 Rüstingen-Wilhelmshaven.
 Heute Freitag 6 Uhr:
Vorstands-Sitzung
 im Bureau.

Wahlverein Schortens.
 Sonntag den 19. Mai,
 abends 8 Uhr:
Versammlung
 bei J. Wagner, Schopf.
 Um vollständiges Erscheinen erludt
Der Vorstand.

Volksverein Dhmüde.
 Sonntag den 19. Mai,
 abends 7 1/2 Uhr:
Versammlung
 beim Wirt Könnpogel.
Der Vorstand.

Dankagung.
 Für die uns erwiesene Aufmerksamkeit anlässlich unserer Hochzeit sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.
Carl Mannen u. Frau.

Todes-Anzeige.
 (Stadt Anlage.)
 Heute morgen 12 1/2 Uhr entschlief sanft, nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Arbeiter **August von Arnhold** im 82. Lebensjahre, tiefbetrauert von den Angehörigen **Marie von Arnhold** u. Kindern u. Kindeskindern. **Sonab, 16. Mai 1912.**
 Die Beerdigung findet am Montag den 20. Mai, nachm. 4 Uhr auf dem Friedhof in Sande statt.

Bürgerverein Rüstingen

Nachruf!
 Unsern Mitgliebrern zur gef. Kenntnis, daß am 14. d. Mts. im Städtischen Krankenhaus zu Wilhelmshaven nach kurzem Krankenlager unser langjähriges Mitglied **Heinrich Albers** im 60. Lebensjahre verstarb. **Ehre seinem Andenken!**
Mittl., den 17. Mai 1912.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
 Am Donnerstag, 16. Mai, nachmittags 5 1/2 Uhr, entschlief sanft und ruhig, infolge eines Unglücksalles mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Schiffbauer **Johann Klismann** im 82. Lebensjahre. Dieses gelogen tiefbetraut an **Mrs. Klismann** nebst Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Montag den 20. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Krankenhaus, Wagenstr. 13, aus nach dem Neuen Friedhofe statt.

Parteinachrichten.

Parteischule. Der Parteivorstand in Berlin erläßt folgende Mitteilung...

Der G. Kurjus der Parteischule beginnt am 1. Oktober d. Jahres. Wir erlauben die Kreisorganisationen...

Insgesamt werden an dem Kurjus etwa 20 Schüler teilnehmen können. Jeder Bewerber...

Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß den Schülern nach Schluß der Parteischule...

Den Parteischülern werden aus den Mitteln der Zentralkasse die Ein- und Rückfahrt...

Ein neues Parteibild. Auf einer außerordentlichen Konferenz beschloßen die Parteigenossen...

Gewerkschaftliches.

Generalaussperrung in der Metallindustrie. Die süddeutsche Gruppe des Gesamtverbandes...

Väterstreik in Leipzig. Nachdem die Väterinnungen in Leipzig jede Verhandlung...

— hier, das war daselbe Zimmer noch, in dem sie dem Oeromadienden die Einsegnungskleider...

Wo war er gewesen? Ein Geruch von Zigaretten und Porzinn und Weinegandunst...

Ihr Bild streifte das tolle Gesicht, aus dessen offenem Munde der bunteste Atem...

Sie stand noch eine Weile mitten im Zimmer, regungslos mit angehaltenem Atem...

Sollte sie sich nun noch zu Bette legen? Schlofen konnte sie so doch nicht — o Gott, die innere Unruhe...

Kleines Feuilleton.

Das süße Mädel.

(Nachdruck verboten.)

Aus Wien wird uns geschrieben: Es stammt vom Greichen ab, wenn auch manche Jüge...

ausschändig. Die Arbeiter Leipzigs werden den Kampf der Wäter durch den Vogelt unterliegen.

Metallarbeiter, weidert Harburg! Von der Bewaltungsstelle des Metallarbeiterverbandes Harburg wird uns geschrieben...

Aus aller Welt.

Die Verlegung der nordatlantischen Dampferwege. Da drohtvolle Meldungen vom 9. Mai und später mittelten, daß auf der neu vereinbarten westlichen Route nach Newyork...

Ein Fortdieb von einem Förster erschossen. In der Forst bei Frohman, unweit Berlins, in der vor kurzem der Forstaufseher Scherf...

den Hals. Der Betroffene war sofort tot. Der ansetzte Würde dann übermäßig und von dem Förster nach Stolpe gebracht.

Gin überdacht Sturm gerührtes Dorf. Das Dörfchen Schlis bei Landa im Bezirk Leipzig wurde in der Gewitternacht vom Sonntag zum Montag...

Schiffahrtsnachrichten.

vom 15. Mai.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

- Wald. Rom, nach Brasilien, heute ab Sissalon. Spoß. Göben, nach Ostasien, heute Hongkong an. Spold. Göttingen, von Australien, gestern ab Sissalon.

gend nicht so vollständig vergessen, um sie ihrer Tochter als gen nicht so vollständig vergessen, um sie ihrer Tochter als...

Das ist das süße Mädel, So wie es aukur. In feiner besten Raune Der Gerggott g'schaffen hat!

lo verhängt es nichts mehr, daß dieses süße Mädel zufällig den Beruf einer — Wassefe ausübte.

Eingegangene Druckschriften. Dr. Waller: Darmkrankheiten, 80 Pg. Dr. Paszowski: Stuhlerkrankungen, 80 Pg.



Herren-Cricket

Sechsen-Wäsche
Kraatzatten
Handschuhe
Unterwäsche

Elegante Wäster
Chiko Westen



Herren-Hüte
Schirme
Stöcke.

Stets Eingang
von Neuheiten
Grosse Auswahl
Billige Preise.

Otto Becker
Bismarckstr. 13, Rüstingen

Kredit

... an Jedermann. ...

Kinderwagen Abzahlung Woche 1 Mark.	Einzelne Möbel 3 Mark Anzahlung. Die Abzahlung nach Be- lieben.	Neuheiten in Herren- und Damen- Garderoben.
Eiserne Kinder-Bettstellen Kinder-Wiegen Kinder-Fahrräder.	Ganze Wohnungs- Einrichtungen Liefere ich schon mit einer Anzahl. von 50 Mk. an und wöchentl. Abzahlung von 2 Mk. an.	Herren-Anzüge Ersatz für Mass, gute Ver- arbeitung. Für guten Sitz garantiere ich. Wöchentl. Abzahl. 1 Mk.
Teppiche, Gardinen, Portieren in Plüsch und Leinen. Wöchentliche Abzahlung 1 Mark.	Ein Jeder erhält bei mir Kredit	Damen-Konfektion Mäntel, Röcke, Blusen moderne chiko Sachen. Wöchentliche Abzahlung 1 Mark.

eventuell ohne Anzahlung. Darum kaufen Sie am besten Ihre Waren auf
Kredit nur im grössten u. ältesten Waren-Kredithaus von

W. Nissenfeld

Rüstingen, Wilhelmshavener Strasse 37.

Bekanntmachung.
Die städtische Desinfektions-
anstalt führt alle Arbeiten Un-
geziefervertilgung aus und über-
nimmt in den meisten Fällen dafür
volle Garantie. Die Kosten sind
mäßig.
Nähere Auskunft und Kosten-
anschläge erteilt Desinfektor Frey-
rich, Bismarckstr. 5, Rüsting 1168.
Rüstingen, 14. Mai 1912.

Stadtmagistrat.

Kirchengemeinde Neuende.
Die Arbeiten an den geistlichen
Gebäuden und am Kirchhof
(Mauern- und Zimmerarbeiten
von 1. Walter- und Wästelarbeiten
Post) sollen ausserordentlich werden.
Bestand und Bedingungen liegen
bei dem Kirchenrechnungsführer,
Herrn Gastwirt Eulen zu Neuender
Hof, zur Einsicht aus. Angebote
sind bis zum 28. Mai bei dem Unter-
zeichneten vorzulegen einzureichen.
Zweimägen, Bärter.

Nur bis Sonntag unwiderruflich

Sarrasani

Telefon 901 Gross. Exerzierplatz

Freitag den 17. Mai 1912, abends 7 1/2 Uhr:
Gala-Abend.

Sonntag den 19. Mai:
2 Elite-Vorstellungen 2
3 Uhr. 7 1/2 Uhr.

Sonntag den 19. Mai:
2 Gala-Abschieds-Vorstellungen !! 2

Nachmittags zahlen Kinder auf allen Plätzen. Militärs bis
zum Feldwebelgrade auf allen Sitzplätzen halbe Preise.
Vorverkauf an der Zirkuskasse und bei Niemeyer, Markt-
strasse, Ecke Parkstrasse.

Zu Pfingsten sämtliche

Damen- u. Kinder-Hüte

von heute ab zu herabgesetzten Preisen.

Martha Busch

Fussgasse, Rüstingen, Lindenstrasse 22.

Freibank
am Schlachthof.

Fleischverkauf
findet statt
Freitag abends 6 Uhr und
Sonntags morgen 8 Uhr.

Schlachthofdirektion
Sperling.

**Waren, Bekleid.,
Haarapparate**
empfehlen billig

Fritz Vollers, Wilhelmsh. Str. 15
Eingangsbld. Bismarck- u. Rüstingstr. (am Kreuz)

Zu Puddings empfehle:

Oris 1 Pfd. 28 Pf.	Meinert . . . 1 Pfd. 20 Pf.
Stärke 1 Pfd. 28 Pf.	Agar-Agar . . 1 Stg. 10 Pf.
Vanille-Zucker-Pulver und Vanille-Zucker 1 Paket 7 Pf.	
Weiße Gelatine . . . 1 Pfd. 2.50 Mk., 50 Gramm 30 Pf.	
Weiße Gelatine . . . 1 Pfd. 1.90 Mk., 50 Gramm 25 Pf.	
Weißen Zago . . . 1 Pfd. 30 Pf.	Braunen Zago 1 Pfd. 36 Pf.
Schokolade-Zuppenpulver . . . 1 Pfd. 55 Pf.	

J. H. Cassens, Rüstingen, Petersstr. 42. Schaar.

Der Eine sagt's
dem Andern!
wo man am besten und billigsten seine Einkäufe
zu Pfingsten

befolgt. Ich empfehle meiner Rundschau! äußerst preiswert große Vorräte hochmoderne

Herren- u. Knabenanzüge

Auf einer Reise nach Berlin hatte ich die Gelegenheit, solche billig einzukaufen und
gebe daher wegen Ueberfüllung des Lagers dieselben zu jedem annehmbaren Preise
wieder ab. — Meine

hochmodernen Schuhe

in Schwarz und Braun, bringe ich noch in empfehlende Erinnerung. Ferner liegen
noch ein großer Vorrat verfallene Uhren und Ketten, sowie Herren- u. Damen-
Garderoben zum Verkauf.

Achten Sie bitte genau auf die Firma

S. Reisner

Rüstingen II, Lomdeich 4.

- Zur -

Trauring-Ecke

Wilhelm Stettin

Bismarckstr. Ecke Bismarckplatz
Altbewährte Bezugsquelle für
Trauringe ohne Lötfluge.
Gravierung, Veränderung der Weiten gratis.

Wohlere Bettstellen
mit Kussch, zwei Kissen, Tisch-
Küchenstuhl u. sonst. Sachen
wegen Platzmangel zu verkaufen.
Bismarckstr. 13, Bismarckstr. 17

Wo speisen wir gut
und billig?
Im Rüstinger Speisesaal
Bismarckstr. 41, 28. Acad.

Billig zu verkaufen
ca. 1200 qm Schafholz, 1/4 u. 1 Zoll
taut, nur 3 Wochen gebraucht zu
Reifenwedeln. 300. 600. 800.
Wilhelmshaven, Luerstr. 2

Gut mitgebende Ziege
wegen Platzmangel zu verkaufen.
Rüstingen, Bismarckstr. 13, u. r.

Damen-Fahrrad
fast neu, spartbillig zu verkaufen.
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 194 n.

Zu kaufen gesucht
ein gut erhaltener Koffwagen.
Zugkraft 3-4000 Pfd.
Näheres: Rüstingen, Anagarte-
str. 11, 1. Stg. 1

Für den Pfingstbedarf

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Herren-Anzüge ein- und zweireihig, neueste Formen, Mk. 60 48 45 42 bis	9.50
Herren-ülster u. Paletots alle Modifarben und Formen 35 30 25 bis	12.00
Jünglings-Anzüge ein- und zweireihig, in jeder :: Geschmacksricht., 35 32 25 bis	8.50
Elegante Herren-Hosen nur neueste Muster Mk. 20 17 15 10 bis	3.50

Otto Becker

Grösstes Spezialgeschäft am Platze
Rüstringen, Wilhelmsh. Strasse 56.

Billige Konserven

Karotten
2 Pfund 30 Pf., 1 Pfund 20 Pf.
Erbisen u. Karotten ff.
1 Pfund 33 Pf., 10 Dosen 3 Mt.

Erbisen 65 Pf.
Perlbohnen
1 Pfund 35 Pf.

Stangenporgel
1 Pfund 55 Pf., 2 Pf. 1.50 Mt.

J. H. Cassens,
Rüstringen, Peterstr. 42. Schar.

Sauerkohl.
J. H. Cassens
Rüstringen, Peterstr. 42. Schar.

Triinkt

„Lebensquell“

Wer weiss

wie sehr die Befohlenheit guter Schuhe zu erwägen ist, laufe nur in einem Geschäft, dessen Renommee reelle, jahresständige Bedienung verbürgt.

Wir führen in unserer Marke „Walfüre“
erstklassige Schuhwaren in den neuesten Formen für Herren, Damen und Kinder, und gehen hier am Wache mit der Mode voran.

Trost & Wehlau

Rüstringen, Wilhelmsh. Straße 70. Wilhelmshaven, Bismarckstr. 95.

Trauerbriefe fertigen an Paul Hug & Co.

Bvd. Ecken

S

Ich hatte Gelegenheit grosse Restposten weisser Leibwäsche unter Preis zu kaufen

Der Verkauf dauert fort!

Diese Preise fordern Ihr Interesse!

Damen-Kemden	1.20-1.50 Mk.
Damen-Beinkleider . .	1.10-2.30 Mk.
Damen-Kniebeinkleider	1.30-2.40 Mk.
Damen-Nachtjacken . .	1.10-3.20 Mk.

Ein Posten
rein leinener Taschentücher
teilweise mit kleinen Webfehlern
1/2 Dutzend 1.95 u. 2.30 Mk.

Ein Posten
weisser Kinder-Schürzen
45-60 cm 85-115 Pf.

Selten günstiges Angebot

Bismarckstr. 97.
Wilhelmshavenerstr. 32.



Heute u. folgende Tage:

Neu! Neu! Neu!

!Marinefieber!

Eine Seemanns-Burleske in 1 Akt.

PERSONEN:

Helreich Butel, Bester	Jean Blatsheim
Johann, seine zweite Frau	Selma Lorenz
Emmy Nielsen, dessen Tochter aus erster Ehe	Julia Corneilly
Arno Flaming, Kapitänleutnant z. S.	Otto de Nolla
Spock, Matrose, Flottilje-Bursche	Georg Frank
Ost: Beträgler Wohnung in einer Haltestadt. Zeit: Gegenwart.	

Neu! Neu! Neu!

Der Moral-Präsident.

Original-Burleske in 1 Akt.

Dazu das vollständig neue
Spezialitäten-Programm!!!

Duveneck, Contorsionist
Else Para, Vortragskünstlerin
Walter Klär, der elegante Humorist
Keenwood, der ungeschickte Jongleur

:: Oldenburg. ::

Kampf dem Alkohol!

Heraus aus den bürgerlichen, das proletarische Klassenbewusstsein einschärfenden Gutmeplevocinen!
Sincin in den Arbeiter-Abstinenzbund!!

Das sei die Parole eines jeden aufgellärten Partei- und Gewerkschaftsmitgliedes, der die schmerzlichen wirtschaftlichen und gesundheitschädlichen Wirkungen auch des mäßigen Alkoholgenußes erkannt hat.

Sonntags den 18. Mai, abends 8 1/2 Uhr:
Berammlung im Gewerkschaftshaus.

Jeder Partei- und Gewerkschaftsmitgliede und Genossin wird zu dieser Berammlung freundlichst eingeladen.

:: Arbeiter-Abstinenzbund Oldenburg. ::

Wenn Sie einmal einen Herren-Anzug fertig gekauft oder nach Mass von mir geholt haben, sind Sie mein treuer Kunde.

Georg Aden.



Reparaturen von Nähmaschinen

aller Systeme werden prompt preiswürdig und fachgemäß ausgeführt. Auf Wunsch Abholung.

Singer Co., Nähmaschinen-Akt.-Ges.,
Wilhelmshaven, Marktstr. 11.

Nordenham.

Voranzeige.

Unser Gewerkschaftsfest

findet am

Sonntag den 23. Juni cr.

in Bitters Garten in Neud. statt.

Bedenklicher wollen sich bei Fr. Gidner, Banfingstr. 10, melden.

Vertreter: Gebr. Behrens (Inh.: Th. Wehmann) W'haven.
 Telefon Nr. 34.

Rheinperle

SOLO

Margarine, die Elitemarken der Branche ersetzen

Feinste Butter

Holl. Marg. Werke Jürgens & Prinzen GmbH Goch Rd.



Enttäuschte
Gesichter

Gratis
wertvolle
Prämien

Prämien-
vergleichsweise
überall
unumst.
erhältlich

gibt bei Hansa-Backpulver nicht, weder beim Backen noch beim Knäpfen der Prämien. Wer sich nicht ärgern und nicht vergebens hoffen will, der weise alles andere zurück und fordere nur Marke Hansa - die Vertrauensmarke.

Rüftringer Krammarkt.

Der erste diesjährige Rüftringer Krammarkt beginnt am

Sonntag den 19. Mai d. Jb., nachm. 4 Uhr und dauert bis einschließlich Mittwoch den 22. d. Mts.

Die Verkaufszeit dauert Sonntags bis 1 Uhr und Wochentags bis 12 Uhr nachts und beginnt an den Wochentagen vormittags 10 Uhr.

Der Markt bietet reichhaltige Abwechslung in Vergnügungen, Schaustellungen und Verkaufsbuden. Außer den Dampfkarussells und der Berg- und Talbahn sind an Neuheiten zu verzeichnen: ein Aeroplankarussell, Kreoline, eine Kodelbahn, ein Toboggan u. u.

Rüftringen, den 13. Mai 1912.
Stadtmagistrat.
 Im Auftrage: Ruchstrat.

Alle neuen Frühjahrsanzüge für Herren und Knaben sind soeben eingetroffen. Reizende Neuheiten. Billige Preise.
Georg Aden.

Achtung! Bäckerstreit! Achtung!

Hausfrauen, Arbeiter, Mitbürger! Helft den Bäckergefelln in ihrem gerechten, ihnen aufgewungenen Kampfe um eine beschidene Existenz, um ein eigenes Heim, indem Ihr nur Brot und Backware aus Bäckereien bezogt, wo die berechtigten Forderungen der Bäckergefelln bewilligt sind. Kauft nur bei den Kolonialwarenhandlern, Wiederverkäufern, Großhändlern, Aussträgern, die im Besitze unserer Legitimationskarte sind.

Liste der den Tarif anerkannten Bäckereien:

- J. Abels, Wilhelmshav. Straße 21**
- *Ahlrichs, Grenzstr. 40**
- Adolf Aries, Sande**
- J. G. Behrens Ww., Lisenburgstr. 3**
- *Wilhelm Behrens, Reichstrich 3**
- Fr. Bohemann, Müllerstr. 36**
- A. Eimler, Müllerstraße**
- J. Figule, Mitscherlichstr. 39**
- *Frese, Mitscherlichstr. 31**
- *Garlichs, Wellsumstr. 11**
- Göttertz, Honigkuchensfabrik**
- Börsestr. 29**
- *J. Göken, Schaar**
- J. B. Harms, Wilhelmshav. Str. 76**
- A. J. Harms, Mühlenweg 2**
- Henning, Dampfbackerei**
- *Hürichs, Börsestr. 42**
- H. Jansen, Peterstr. 32**
- H. Jansen, Ummenstr. 10**

- Eduard Koch, Wilhelmshav. Str. 114**
- Konsum- und Sparverein**
- Rüftringen**
- *Krase, Verl. Bismarckstr. 78**
- Ww. Mayer, Schaar**
- Fr. Neumann, Peterstr. 44**
- W. Niemann, Gökerstr. 18**
- H. Onnen, Bismarckstr. 4**
- D. Ommen, Rüterfeld**
- H. Otte, Schulstr. 6**
- G. Redenius, Peterstr. 6**
- Röslein, Poppenstr. 3**
- *J. Rämmel, Genossenschaftsstr. 12**
- Schmidt (Banter Mühle), Hafenstr.**
- J. Schipper, Peterstr. 19**
- G. Wullers, Genossenschaftsstr. 49**
- Wilh. Brodfabrik, Bismarckstr. 1**
- *W. Unverferth, Börsestr. 10**
- Th. Zollenkopf, Friederikenstr. 6**

Die mit * versehenen Betriebe beschäftigen zur Zeit keinen Gehilfen, verpflichten sich aber, bei Einstellung eines solchen die tariflichen Bedingungen innezuhalten.

Achtung! Bei den Wiederverkäufern verlange man nur Brot und Backwaren von obigen Firmen. **Parteiengenossen, Hausfrauen und Arbeiter!** Unterstützt die Bäckergefelln in ihrem Kampfe um ein wenig Luft, ein wenig Licht, um eine kurze Erholungszeit! Deckt Euren Bedarf an Brot und Backwaren nur in den Bäckereien, die in dieser Liste verzeichnet sind.

hoch die Solidarität! Die Lohnkommission der Bäcker.

Das Bureau der Lohnkommission befindet sich: Rüftringen, Peterstr. 30 (Suddenbergs Restaurant). Den ganzen Tag geöffnet. — Die Bäckermeister, die bewilligt haben, werden ersucht, sich ihre Legitimationen der Kundenschaft gegenüber durch die bei ihnen beschäftigten Gefellen abholen zu lassen.

Die Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern werden aufgefordert, obiges streng zu beachten und zur Durchführung zu bringen. Jeder Verstoß gegen die Solidarität ist unverzüglich der Lohnkommission der Bäcker mitzuteilen.

Der Parteivorstand. Der Kartellvorstand.

Schiermanns Margarine!

Das Beste vom Besten! Ein Versuch überzeugt!
 Pfund 60 Pf., 2 Pfund 1.15, Pfund 70 Pf., 2 Pfund 1.30 Pf.
 Pfund 80 Pf., 2 Pfund 1.50, Pfund 90 Pf., 2 Pfund 1.70 Pf.
 Kofol-Zahmat, frisch, angenehm aromatisch duftend beim Braten
 Pfund nur 55 Pf.

Fettwarenhaus Hansa

(Inh.: Theodor Schiermann)
 Größtes Unternehmen dieser Art von Norddeuschland.
 Wilhelmshav. Str. 7, Wilhelmshav. Str. 60 u. Gökerstr. 4.
 Man achte bitte auf die Wesseln und verlange Rabattmarken.

Naumanns Germania


Deutschlands führende Fahrradmarke.
 Unvergleichliches Geschäfts- und Luxusrad.

Vertreter Reyersbach, Marktstr.

Neue Fahrräder in jeder Preislage.

Neuenburger Hof

P. Jacobs Wwe., Inh.: Gebr. Jacobs.
 Luftkurort Neuenburg am Urwald.
 Direkt am Bahnhof. Telephon Nr. 47.
 Großer Saal (400 Personen fassend), Veranda, zwei Angelbahnen,
 schöner großer Garten mit herrlichen Naturanlagen.
 Bei größeren Vereinen und Schulen vorherige Anmeldung erbeten.

Wir bringen unsere  **anerkannt vorzüglichen Marken** in empfehlende Erinnerung:

Oldenburger Süsrahm-Margarine

„Marke „Weserruhm““

— bester Molkereibutter-Ersatz —

„Marke „Wesergold““

— bester Landbutter-Ersatz —
 sowie

Oldenburger Pflanzenbutter-Margarine

„Marke „Echte Oldenburger““

Überall erhältlich.

Delmenhorster Margarine-Werke

H. Petersen & Co. m. b. H., Delmenhorst.

Sämtliche Drucksachen liefert Paul Hug & Co.

